

werden. Unserem Wunsche, in die Grube einzufahren, konnte leider nicht Rechnung getragen werden, wir mußten uns damit begnügen, die Halden des Edelleutstollens abzusuchen, der auf dem Wege zum Keilberge liegt. Wir hatten hier eine reiche Ausbeute an Porphyren, Porphyroiden, pyritisierten Chlorit-schiefern zu verzeichnen. Flußspat war reichlich vorhanden, auch in einzelnen Stücken schön zonar gebauter rosaroter Dolomit. Leider störte diese Beobachtungen ein heftiger Regen, wir setzten aber trotzdem den Weg auf den Keilberg fort. Als wir den Gipfel erreicht hatten, hörte es natürlich sofort auf, zu regnen; es hatte dies aber das eine Gute für uns, daß wir eine ganz eigenartig schöne, fast an gewisse Alpenbilder erinnernde Aussicht auf die mit Wolken erfüllten Täler des Erzgebirges genossen, während die Höhen frei vor uns lagen. In einigen Minuten Entfernung vom Gipfel stießen wir auf dem Wege nach Gottesgab auf den Aufschluß eines jungeruptiven, basischen Gesteines, das sich bei der näheren Untersuchung als ein sehr interessantes Gestein erwies. Durch Gottesgab, ein freundliches Städtchen, das durch seine Bauart auffällt — es ist ein Haus wie das andere gebaut — mußten wir leider ohne Aufenthalt durchmarschieren. Das Hochmoor, welches sich auf dem Plateau bei Gottesgab ausbreitet, erweckte durch seine Moorpflanzen unser Interesse und wir ließen uns, da hier auch Torf gestochen wird, die Gelegenheit nicht entgehen, die Torflager einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Bei schwachem Regen wurde der Rückweg nach Joachimstal angetreten, wo wir zeitig nachmittags eintrafen. Die Fahrt von Joachimstal nach Schlackenwert bildete den Abschluß der Exkursion, hier trennten sich die Teilnehmer, mit dem Bewußtsein, einige äußerst lehrreiche und anregende Tage verbracht zu haben.

(Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Exkursion werden in einer der nächsten Nummern abgehandelt werden.)

## VORTRÄGE.

### Die Malaria.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Dr. ALOIS ROGENHOFER  
am 24. Mai 1910.

Die Malaria ist ohne Zweifel die verbreitetste der Haematozoen-Erkrankungen, wie der Vortragende in der Einleitung darlegt. Ihr Verbreitungsgebiet zieht sich in

einem breiten Gürtel nördlich und südlich vom Äquator in der heißen und einem großen Teil der gemäßigten Zone um die Erde herum. Nebst einer bestimmten Wärme ist aber auch eine gewisse Feuchtigkeit die Grundbedingung für Malaria-gegenden, denn wir finden sie hauptsächlich in sumpfigen Niederungen, woher auch der Name Sumpffieber stammt. Der Vortragende bespricht hierauf ausführlicher die Malaria-gebiete im Süden unserer Monarchie sowie den charakteristischen rhythmischen Verlauf des Fiebers und die wichtigsten Formen desselben. Die bisher bekannten Arten des Erregers sind: *Plasmodium vivax*, welches die Frühjahrstertiana, leichteste Form der Krankheit, hervorruft. *Plasmodium malariae* erzeugt die Quartana und *Laverania malariae* ist der Erreger der heftigsten tropischen Malaria, des Sommer-Herbstfiebers, auch Tertiana maligna oder perniciosa genannt. Es wird sodann genauer die Entwicklung des Parasiten sowie die Übertragung durch die Stechmücken (*Anopheles maculipennis*) und die Organisation der Bekämpfung der Krankheit ausführlich besprochen. Insbesondere hat Italien eine erfolgreiche Malariaphylaxis durch die Einführung des Staatschinins angebahnt, was von anderen Staaten bereits nachgeahmt wird. Zum Schlusse bespricht der Vortragende noch einige der Malaria ähnliche Krankheitserscheinungen.

Die Rindermalaria oder das Texasfieber wird durch *Piroplasma bigeminum* erzeugt und von der Rinderzecke (*Boophilus bovis*) übertragen.

Das Schwarzwasserfieber kommt meist in Gegenden mit schwerer Malaria vor und ist mehr oder weniger auf dieselbe zurückzuführen. Das Mittelmeerfieber oder Maltafieber ist dagegen eine typhusähnliche Erscheinung und auf den *Micrococcus melitensis* zurückzuführen. In jüngster Zeit wurde bei uns in Österreich das in der Herzegowina und Dalmatien endemische Pappataciefieber in bezug auf seine Ätiologie erforscht. Das Virus ist zwar bisher invisibel geblieben, doch wurde von Doerr die Übertragung durch Pappataci (*Phlebotomus pappatasi*) mittels Versuchen festgestellt.

(Aus Raumrücksichten wird über die Vorträge der Herren Dr. G. Stadler und Dr. M. Sassi erst in der nächsten Nummer berichtet werden.)

## VEREINSNACHRICHTEN.

Am 26. April fand die **ordentliche Vollversammlung** für das Sommersemester statt. In derselben gedachte der Obmann zunächst des Hinscheidens von Fräulein Ida Boltzmann mit warmen Worten und gab sodann einen allgemeinen Bericht über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Wintersemester. Hierauf folgte der Vortrag des Herrn Dr. Gustav Stadler „Über die Aussichten der Naturhistoriker an Mittelschulen“. Den Abend beschloß eine fröhliche Semester-Eröffnungskneipe.

Promoviert zu Doktoren der Philosophie: Marthe Furlani, Josef Plenk, Erwin Schrödinger und Otto Storch.

Bibliotheksabende finden nunmehr Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr statt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universität Wien](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Rogenhofer Alois Friedrich

Artikel/Article: [Vorträge. Die Malaria. 103-104](#)